

vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von S. Kitzner, Universitätsstraße, Paulinum. In Magdeburg in der Creuschens Buchhandlung, Breiteweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 202.

Halle, Sonnabend den 1. September
Hierzu eine Beilage.

1849.

Bekanntmachung.

Am 28. und 29. d. Mts. ist als an der Cholera verstorben keine Person angemeldet. Am 30. d. M. ist 1 Person angemeldet, welche am 29. d. Mts. verstorben ist.

Halle, den 31. August 1849.

Die Sanitäts-Commission.

Restaurations-Projekte einer neuen heiligen Allianz.

Halle, d. 29. August. Die Reaktions- und Restaurationsspartei hat sich ein Beispiel an der demokratischen genommen. Wie diese sich organisirt und in ihrem Manifeste die Zielpunkte festgestellt hat, so gliedert sich die Restauration von 1849. Ein sonst gut unterrichteter Korrespondent der „Deutschen Zeitung“ bringt die ersten Nachrichten über das Vorhandensein eines Restaurationsbundes, der unter dem Namen einer „neuen heiligen Allianz“ über das Schicksal Europa's verfügen will. Es ist nicht schwer zu erkennen, worauf es die heilige Allianz abgesehen hat: auf Verhinderung der deutschen Verfassung, der deutschen Einheit, deren Zustandekommen den übrigen Großmächten nicht recht zu Munde will. Die „Deutsche Zeitung“ enthält Folgendes:

„Die neue heilige Allianz, welche in diesen letzten Tagen von den Gesandten verschiedener Großmächte in Warschau verabredet worden, wird auf folgender Basis hergestellt: Der ostensible Zweck der neuen Allianz der Großmächte ist die Unterdrückung der revolutionären Tendenzen in ganz Europa. Die neue heilige Allianz wird gegründet durch ein Offensiv- und Defensiv-Bündniß zwischen Oesterreich, Rußland, Frankreich, Baiern, den päpstlichen Staaten, Neapel und eventuell Sardinien. Preußen wird der Eintritt angeboten à prendre ou à refuser. Die hohen kontrahirenden Mächte zweifeln indessen keinen Augenblick an Preußens Beitritt, durch welchen der Bund erst wirklich fertig konstituiert wird. Der Bund erreicht seinen Zweck vornehmlich durch die Vernichtung des jetzigen völkerrechtswidrigen Bestandes der Schweiz, dann durch eine Gebietsvertheilung Deutschlands, in Folge deren die kleinern Staaten, die Pflanzschulen des Radikalismus, wegfällen, und letztlich durch eine Handelsligue, in Folge deren der

englische Einfluß, der zu allen Zeiten aufreizend auf den Kontinent wirkte, gebrochen wird. Zu diesem Zwecke werden die wälschen Kantone in der Schweiz an Sardinien, die französischen an Frankreich gegeben werden. Oesterreich nimmt Basel und Baselland, den Thurgau, St. Gallen, Appenzell und Zürich, während die innern Kantone unter Protection des Bundes als Reichsrepublik konstituiert werden. Preußen inkorporirt die kleinern nordischen Staaten und Mitteldeutschland bis zum Main und tritt dafür seine Rheinprovinzen an Frankreich ab. Baiern nimmt Württemberg, die hohenzollerischen Enclaven und einen Theil von Baden, wofür es die Pfalz an Oesterreich abtritt, welches außer der Pfalz den andern Theil von Baden bekommt, solchergestalt, daß das frühere Vorderösterreich ad integrum rekonstituiert wird. Außerhalb Deutschland werden die italienischen Staaten mit Oesterreich als Zollverein konstituiert. Von der Türkei nimmt Oesterreich Bosnien und Montenegro, während Rußland durch die Moldau und Walachei, Serbien und den Hafen von Cattaro entschädigt wird. Diese letzte Acquisition ist nöthig, um Rußland zur unabhängigen Seemacht zu machen. Konstantinopel wird zum Freihafen erklärt. Sollte England sich diesen Arrangements widersetzen, so fühlen sich die verbündeten Mächte stark genug, ohne seine Einwilligung diejenigen Veränderungen zu treffen, die ihnen zur Erhaltung der Ruhe in Europa nöthig scheinen.“

„Dies waren“ — so fährt die Deutsche Zeitung fort — die Grundzüge des neuen Traktats, ehe die Unterwerfung Görgey's die ungarische Frage so unerwartet schnell gelöst hat. Die bevorstehende Beendigung des ungarischen Krieges kann indessen die Ausführung des Projektes nur beschleunigen. Keineswegs aber ist Grund, zu vermuthen, es werde dadurch an dem Plane selbst etwas geändert werden. Auch die Veröffentlichung dieses Planes wird schwerlich eine hemmende Wirkung haben. Was sie thun kann und hoffentlich thun wird, ist, durch das Gewicht der öffentlichen Meinung das preussische Ministerium in der unwilligen Verwerfung zu bestärken, mit der es zweifelsohne die betreffenden Noten der vereinigten Mächte beantworten wird. Was geschehen wird und soll, das werden die bedrohten Länder und Höfe wohl am besten wissen. Die einzige Hoffnung der kleinern deutschen Staaten liegt in einem engen und vertrauens-

vollen Anschluß an Preußen, der diesem die schwere Aufgabe erleichtert, gegen die Abtrennung seiner Rheinprovinzen und gegen die ihm zugemuthete Usurpation im Norden und in der Mitte Deutschlands zu protestiren und gegen drei Viertel von Europa in die Schranken zu treten. Für Preußen und England aber gäbe es kein Heil als in einer engen Verbindung gegen die neue heilige Allianz. England würde bei dieser Verbindung Preußen gegenüber die Handelsinteressen, die sonst seine Politik bestimmen, fallen lassen müssen, denn es stehen jetzt höhere und nachhaltigere Interessen auf dem Spiele, als der baltische Handel und in Rancune über den Schutz, den Preußen seinem Handel hoffentlich verschaffen wird. Der neue Traktat würde England eben so stark bedrohen, wie dies je von Napoleon geschehen ist. Er bedroht England mit einer zweiten und dauernden Kontinentalperre, mit dem Abschneiden des levantischen Handels und mit der Schöpfung einer neuen und England prinzipiell feindlichen Seemacht. Der Hafen von Cattaro, den Oesterreich so wenig zu benutzen verstand, ist der Grundstein der russischen Weltherrschaft."

Deutschland.

Weimar, d. 29. Aug. Der Himmel ist unserer Goethefeier nicht hold und Regen oder Kälte stören sie abwechselnd. Die Vorfeier, am 27. Abends, Erleuchtung des Parks, vom Goetheschen Garten bis zum römischen Hause, wurde durch den Regen fast ganz zu Nichte und die ungeschickte, blendende Aufstellung der Pechspannen am Wege anstatt im Gebüsch wirkte mit dazu. Vor dem Gartenhause wurden mehrere Gesänge vortragen, unter anderen ein von Liszt über Goethe's letzte Worte: „Licht, mehr Licht“ gedichteter. Gestern Morgen früh 7 begann die eigentliche Feier mit einem spärlichen Festzuge zu Goethe's Gruft. Die Weimaraner lieben derlei Formen nicht und zogen meist vor, neben her zu laufen, um bessere Plätze an der Gruft zu erlangen, anstatt sich dem Zuge einzureihen. Von den Gesängen an der Gruft zeichnete sich Hillers: „Der du von dem Himmel bist“ einzig und allein aus und machte einen sehr schönen Eindruck. Goethe's und Schiller's Särge stehen bekanntlich in einem Winkel der an diesem Tage für das Publicum geöffneten Fürstengruft. Dies widerstreitet jedoch der testamentarischen Verordnung Carl August's, die ausdrücklich vorschreibt: „daß sein Sarg zwischen den beiden Heroen stehen solle.“ Weimar ist in diesen Tagen natürlich mit Fremden überfüllt und nächst dem Rathhause sind besonders die Wohnhäuser der vier großen Heroen Goethe, Schiller, Herder, Wieland festlich ausgeschmückt. Um 11 Uhr wurde das neue Bibliothekgebäude mit einer Fest-Musik Chelard's und einer Rede des Hofraths Preller eingeweiht. Die großherzogliche Familie und ein bei dem beschränkten Raume nur sehr kleiner Theil des Publicums waren dabei gegenwärtig. Gestern so wie heute sind auch die sogenannten Goethezimmer im Schlosse, sowie die Wohnzimmer Goethe's in seinem Hause, die Kustkammer und eine sehr interessante Ausstellung literarischer Goethiana auf der Bibliothek dem Publicum eröffnet. Von dem Festessen in der „Erholung“ und dem Armbrustschießhause kann ich Ihnen Nichts melden, obwohl es dort an Erinnerungen an Goethe nicht gefehlt haben mag. Für die Erholung hatte Prof. Martersleig ein sehr geistvoll gedachtes Festlied improvisirt. Abends wurde im Theater Goethe's Faust recht gut und würdig aufgeführt. Adolf Böttger aus Leipzig hatte dazu einen Prolog gemacht, Liszt eine höchst geniale Festouvertüre componirt, vielleicht bei Weitem sein gelungenstes Werk, welches von seiner Productivität noch mehr erwarten läßt. Auch Conradi aus Berlin hatte durch symphonische Sätze in den Zwischenacten die musikalische

Feier des Tages erhöht. Die allgemeine Beleuchtung der Stadt an diesem Abende war anständig, wenn auch davon gar nichts Ausgezeichnetes zu melden ist. Einer einzigen Inschrift eines bürgerlichen Hauses am Goetheplaz: „Den Mann von so viel Geisteskraft liebt heut noch seine Nachbarschaft“ ist als der erfreulichsten zu gedenken. Bald nach 10 Uhr war die Stadt zu Bett gegangen und brannten die Festlämpchen nur noch einsam in der Nacht. Goethe's vor seinem Hause aufgestellte festlich geschmückte und beleuchtete Statue, von einem hiesigen Künstler in der Art der kleinen Rauch'schen modellirt, machte als Demonstration einen guten Eindruck. Bengalisches Feuer, am 27. und 28. hier und da etwas spärlich angewandt, zeugte von dem guten Willen, zu feiern. Auf dem Rathhause weht die schwarz-roth-goldene Fahne! Die schon seit längerer Zeit anhaltende Verstimmung zwischen der Goetheschen Familie und Weimar dauert leider immer noch fort und macht sich auch bei diesem Feste fühlbar, wo sie wirklich oder vermeintlich soll zurückgesetzt worden sein. Frau Ottilie v. Goethe war hier, ist aber kurz vor dem Feste zu ihrem zweiten Sohn nach Freivalde abgereist. Der Musiker Goethe ist in Wien geblieben. Die grillenhafte Abneigung der Familie gegen die Verwandlung von Goethe's Wohnhaus und Sammlungen in Nationaleigenthum wird zwar jetzt von Neuem mit herbem Verdruss und gesteigerter Entrüstung im Publicum durchgesprochen; es hat sich aber, wie man sagt, in dem von Berlin ausgegangenen Aufrufe zu einer Goethefestigung ein neuer Ausweg gezeigt, auf dem die Familie mit Ehren von ihrem Eigensinn zurückkommen kann. In Goethe's Arbeitszimmer lag gestern das Manuscript der ersten Bearbeitung des Götz aus. Derselben steht bekanntlich ein Motto aus Haller's Ufong vor. Es heißt: „Das Unglück ist geschehen, das Herz des Volks ist in den Roth getreten und keiner edlen Begehrde mehr fähig!“ Wie schaurig, furchtbar mahnen diese Worte an den gegenwärtigen Augenblick!

Frankfurt a. M., d. 28. Aug. Den heutigen Festtag, Goethe's 100jährigen Geburtstag, verkündigte um 7 Uhr Morgens ein Choral von Blasinstrumenten vom St. Catharinen-Thurme herab. Um 8 Uhr begann die Gedächtnis-Feier im Kaiser-Saale, bestehend aus Gesang, einleitenden Strophen von Heffener, einer Fest-Rede von Schwend und Vorträgen von Creiznach („Goethe als Befreier“) und Clemens („Goethe's Statue-Betrachtung“). Inzwischen hatte sich der Festzug nach dem Goethe-Denkmal geordnet, in vier Abtheilungen (jede mit Militär-Musik an der Spitze), die Künstler, Literaten, Buchhändler und die Männer-Gesangvereine, die Innungen mit ihren Fahnen und theilweise in alterthümlichen Trachten, die Abordnungen der Schulen, die Vereine, die Behörden, Officier-Corps, Ehrengäste u. in sich schließend. Vor dem mit seiner Umgebung reich und geschmackvoll geschmückten Goethe-Denkmal, auf dem nunmehrigen „Goethe-Plaz“, folgte auf eine Cantate mit Instrumental-Begleitung die Festrede von Dr. Mappes, hierauf der Schlußgesang, nach dessen Beendigung dem großen Dichter-Genius donnernde Hochs ertönten und von allen Seiten Blumentränze dem Standbild zusflogen. Dieser Moment war der ergreifendste der ganzen Feier, die kurz vor 12 Uhr endigte. Die Stunde von 12 bis 1 Uhr (Goethe's Geburtsstunde) wurde durch Kanonensalven und Glockengeläute bezeichnet. Von 3 bis 5 Uhr spielten auf vier Plätzen in- und außerhalb der Stadt die Musikcorps der Garnison. Um 6 Uhr findet Fest-Vorstellung im Theater (Goethe's „Iphigenia“) Statt; um 9 Uhr Beleuchtung des Goethe-Plazes und Aufstellung von Transparenten an vier, durch Beziehungen zu Goethe historisch gewordenen Punkten der Stadt, und 9 1/2 Uhr endlich — zum Schluß der Feier, Festmahl im Wolfbeck. Den schon erwähnten Scandal bei dem Ständchen abgerechnet, ist die ganze Festlichkeit bis jetzt

in würdiger Weise und ohne Störung, trotz des großen Volks-Zudranges, begangen worden. Eine glückliche Idee des Fest-Comité's darf man es nennen, daß am heutigen Morgen das Grab der Mutter Goethe's, der edlen Frau, die in den Entwicklungsgang des großen Genius so mächtig und wohlthätig eingegriffen, mit Blumen geschmückt wurde.

Karlsruhe, d. 27. August. Seine königl. Hoheit der Prinz von Preußen haben unterm gestrigen Tage folgenden Armeebefehl erlassen:

„Nachdem die dem bisherigen Neckarcorps zugetheilt gewesenen bayerischen, württembergischen, hohenzollern-lichtensteinischen und frankfurter Bataillone in ihre resp. Staaten zurückgekehrt, die kurfürstlich und großherzoglich heffischen, die medlenburgischen und nassauischen Truppen aber von den betreffenden Regierungen zu meiner Disposition gestellt sind, auch der Generallieutenant von Peuder das Commando über das Neckarcorps niedergelegt hat, bestimme ich, daß die letztgenannten vier Contingente unter Aufhören des bisherigen Divisions- und Brigadverbandes unter die Befehle des königl. preussischen Generallieutenant v. Hirschfeld, commandirenden Generals des 1. Corps der Operationsarmee, treten. Die Commandeure dieser Contingente haben dem Generallieutenant v. Hirschfeld nach Freiburg sofort die Rapporte über Stärke und Dislocation der betreffenden Truppen direkt einzusenden und dessen weitere Anordnungen abzuwarten. Hauptquartier Karlsruhe, den 26. August 1849. Der Oberbefehlshaber der Operationsarmee am Rhein. (gez.) Prinz von Preußen.“

Nastatt, d. 26. August. Vom Professor Kintel, der nicht von Reichstruppen, wie hin und wieder Zeitungen fälschlich berichten, sondern von den preussischen Truppen der 2. Division des 1. Armeecorps unter Generallieutenant v. Hirschfeld gefangen genommen, kann ich nur Das berichten, daß, wie es heißt, das Kriegsgericht auf Antrag des dabei fungirenden Auditeurs ihn zu lebenslänglicher Festungsstrafe verurtheilt haben soll. Er befindet sich noch hier in den Kasematten.

Stuttgart, d. 26. August. Die „Württembergische Zeitung“ (Organ des württembergischen Ministeriums) sagt: „Bayerische und nach ihnen württembergische Blätter berichten von einem „kleinen bayerisch-württembergischen Ministercongreß“ in Lindau, dem auch zwei höhere österreichische Generale beigewohnt haben sollen. Die Thatsache eines Zusammentreffens des Staatsraths Römer mit dem bayerischen Staatsminister v. d. Pforden ist allerdings richtig. Wenn man dagegen in bayerischen Blättern noch weiter wissen will, daß es sich bei dieser Zusammenkunft „um ein süddeutsches Bündniß dem protestantischen Norden gegenüber“ gehandelt habe, so sehen wir uns veranlaßt, gegen diese in dieser Zusammenstellung und an diesem Ort dem Norden gegebene etwas verfängliche Bezeichnung sogleich zu protestiren, da vielleicht jede andere weit eher gepaßt hätte, als gerade diese. Protestantismus und Katholicismus haben mit der deutschen Frage an und für sich lediglich nichts zu thun, und es ist wohl auf jeder Seite streng zu rügen, wenn confessionelle Uebergewichts- oder gar Eroberungsgelüste da und dort in der Presse, besonders in der sogenannten „gläubigen“, durchblicken. Die Deutschen sollten doch endlich einmal gerade in diesem Punkt durch Schaden klug geworden sein, und diese Geister ruhen lassen. Die Politik werde vom Geist der Sittlichkeit, der Religion getragen, aber sie hüte sich, ums Himmels willen, je wieder theologisch, dogmatisch confessionell zu werden!“

Dresden, d. 29. Aug. Ihre Majestät die Königin von Preußen sind heute in Pillnitz eingetroffen.

Dresden, d. 29. August. In der vergangenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr bewegte sich ein schweißgamer, schauerlicher Zug über die Elbbrücke aus der Neustadt nach der Altstadt. Drei Kutschen waren es, in deren jeder man auf dem Rücksitz zwei Soldaten mit geladenen Pistolen in der Hand und im Fond des Wagens eine Civilperson erblickte. Hinter jeder Kutsche fuhr ein offener Rüstwagen, auf deren jedem sich ein Commando von zwölf Soldaten befand, und außerdem umgaben noch 20 Mann Cavallerie den ganzen Zug. Fuhrwerk

und Bespannung war vom Militärkommissariat. Das Geheimnißvolle und unerwartete des Transports setzte diesen Morgen die hiesige Einwohnerschaft in Bewegung, und man rieth hin und her, wer wohl die transportirten Gefangenen sein möchten. Als bestimmt kann ich mittheilen, daß es Heubner, Röckel und der Russe Bakunin gewesen, welche wahrscheinlich in die Staatsgefängnisse auf den Königstein gebracht worden sind, denn diesen Nachmittag 2 Uhr kam das Fuhrwerk und die Bedienungsmannschaft wieder hier an. (D. A. Z.)

Lübeck, d. 27. Aug. Der Senat ist von Berlin mittelst Schreibens des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten vom 23. d. M. aufgefordert worden, innerhalb der ersten Hälfte des nächsten Monats eine bestimmte schließliche Erklärung über den Beitritt Lübeck's zu dem zwischen den Regierungen von Preußen, Sachsen und Hannover am 26. Mai d. J. abgeschlossenen Bündnisse dorthin gelangen zu lassen.

Bremen, d. 28. Aug. Der gestern von der Handelskammer berufene Kaufmannsconvent war außerordentlich zahlreich besucht. Der Hauptgegenstand der Verhandlungen betraf das kommerzielle Verhältniß Bremens zum Dreikönigsbündniß, über welches die Handelskammer der Kaufmannschaft eine ausführlichere Vorlage zu machen sich verpflichtet gefühlt hatte. Die Handelskammer ihrerseits spricht offen und entschieden aus, daß nach ihrem Dafürhalten der baldige Anschluß Bremens an das Dreikönigsbündniß auch vom kommerziellen Gesichtspunkte aus eine Nothwendigkeit geworden ist, und daß dieser Beitritt keinen Aufschub duldet, wenn Bremen nicht von den Vorberathungen einer allgemeinen Handelsgesetzgebung sich selbst ausschließen und dadurch mit leicht unwiederbringlichen Verlusten bedroht sehen will.

Eine längere Diskussion förderte keine anderen Gründe gegen die Ansicht der Handelskammer zu Tage, als die Besorgniß vor einer Einverleibung in den preussischen Zollverein, — eine Besorgniß, deren Ungrund aus den verschiedenen vorgelegten Aktenstücken leicht nachgewiesen wurde. Die Versammlung beschloß dann mit allen Stimmen gegen fünf folgende von Hrn. F. Winkelmann beantragte Erklärung:

„Die Kaufmannschaft dankt der verehrlichen Handelskammer für die reichhaltigen Mittheilungen über ihre in den verschiedensten Richtungen ausgeübte Wirksamkeit und findet in denselben schon jetzt die Bürgschaft, daß diese Wirksamkeit eine für Bremens Handel und Schiffahrt erspriessliche sein wird. Vor Allem ist die Aufmerksamkeit der Kaufmannschaft aber durch die Eröffnungen in Betreff des berliner Vertrages vom 26. Mai d. J. in Anspruch genommen worden, und findet sie sich dadurch zu der nachstehenden Erklärung veranlaßt:

„Handel und Schiffahrt können sich gedeihlich nur da entwickeln, wo geordnete Zustände und Sicherheit nach Innen und Außen dasjenige Vertrauen erwecken und erhalten, welches das Lebensprinzip jeglichen Verkehrs ist. Deutschland ist jetzt fern davon, sich solcher Zustände zu erfreuen; in der längeren Verzögerung der endlichen Feststellung der deutschen Angelegenheiten lägen aber so drohende Gefahren, daß die Kaufmannschaft dadurch nicht nur ihre für die Gesamtheit wohlthätige Thätigkeit gelähmt, sondern auch die eigene Existenz gefährdet erachten mußte. Wenn daher in dem berliner Vertrage jetzt eine Möglichkeit dargeboten ist, Sicherheit und Vertrauen in Deutschland zurückzuführen, so wird es namentlich für Bremen zur Pflicht, durch dessen Annahme hierzu beizutragen, so viel oder wenig es vermag. Wo aber außerdem, wie in dem vorliegenden Falle, die politische und handelspolitische Neugestaltung unseres gesammten Vaterlandes in Aussicht steht, wird Bremen vollends nicht zögern dürfen, durch Ratifikation des Anschlusses und den Eintritt seines Bevollmächtigten in den Verwaltungsrath, so wie die spätere Sendung eines Abgeordneten zum Reichstage, sich der einzigen Möglichkeit zur Erlangung eines Einflusses zu versichern, den es neben Hamburg als Handelsstaat den vorzugsweisen Beruf hat, bei der Regelung der wichtigen deutschen Handels-Angelegenheiten geltend zu machen, um auch besonders dahin zu wirken, daß uns zum Wohle Bremens und Deutschlands die freie Beweglichkeit für Handel und Schiffahrt erhalten bleibe, welche die Kaufmannschaft als Grundbedingung ihrer gedeihlichen Wirksamkeit anerkennt.“

„Aus diesen Gründen erklärt die Kaufmannschaft sich einverstanden

mit den Ansichten der Handelskammer und spricht ihre Ueberzeugung dahin aus:

daß sie vom kommerziellen Standpunkte aus die schleunigste Ratifikation der Anschluß-Erklärung unseres Herrn Abgeordneten an den Berliner Vertrag vom 26. Mai d. J. für unbedingt nothwendig erachte.

Sie erklärt zugleich ihr völliges Einverständnis mit den ihr vorgelegten Mittheilungen der Handelskammer an den Senat über die der Ratifikation beizufügenden Voraussetzungen, wünscht aber auch ferner, daß der Ratifikation, sobald die Genehmigung von Rath und Bürgerschaft dazu erteilt sein wird, die von Hamburg gestellten Voraussetzungen ebenfalls für Bremen beigelegt werden mögen, und ersucht sie die Handelskammer, in diesem Sinne ihre Vermittelung bei dem Senate eintreten zu lassen."

Flensburg, d. 26. August. Gestern Mittags 1 Uhr ist die Regierungs-Kommission für Schleswig hier im deutschen Hause (was von der ganzen Bevölkerung als ein gutes Omen angesehen wird) installiert worden, sowohl Herr v. Bonin als preussischer, wie Herr v. Pechlin als dänischer Kommissair waren zugegen. Um kein Aufsehen zu erregen und die ängstlichen und fanatischen Gemüther nicht zu beunruhigen, geschah der Akt der Installation ohne alle äußerliche Ceremonie, und begann mit einem Circularschreiben an sämtliche schleswigsche Beamte, welches auf ausdrückliches Verlangen des Herrn v. Tillisch neben der Ausfertigung in deutscher, auch in dänischer Sprache versandt wurde. Man gestand preussischerseits diese Formalität schon aus dem Grunde dem Herrn v. Tillisch zu, da man sich ganz authentisch davon überzeugt hatte, daß ein großer Theil der Beamten in Nordschleswig der dänischen Sprache geläufiger und zugänglicher als der deutschen sei. Der Inhalt derselben zeigt den Beamten an, daß nach der Waffenstillstands-Konvention die Regierung für Schleswig eingesetzt, und daß sie ihre Befehle nunmehr einzig und allein von der Regierungs-Kommission für Schleswig erhielten und diesen allein Folge zu leisten hätten; man erwarte von ihrer Führung, daß sie gewissenhaft und pflichtgetreu den Verordnungen derselben nachkommen werden, überläßt es aber denen, welche es mit ihrem Gewissen und ihren Pflichten für unvereinbar halten sollten, diesen Befehlen und Verordnungen nachzukommen, ihre Entlassung einzureichen. Eine Proklamation an die Schleswiger wird wohl erst morgen erlassen werden, womit die Kommission sodann öffentlich in ihre Funktion eintreten wird. Der dänische Regierungsverwalter Herr v. Tillisch wird als ein höchst achtbarer und respektabler Charakter allgemein bezeichnet, der den sonst in so starkem Maße zu Uebergreifen und Anmaßungen geneigten dänischen Gewohnheiten völlig fremd ist, und deshalb, sobald keine förmlichen Instruktionen von Seiten des dänischen Kabinetts vorliegen, zur Verständigung mit Herrn v. Eulenburg sich gern geneigt zeigen wird. Ob die öffentliche Wirksamkeit der Regierungs-Kommission hier beginnen, oder in Schleswig etablirt werden soll, scheint noch zweifelhaft.

Einige der hiesigen fanatischen Dänen begrüßten die Installation oder den am Nachmittage stattgehabten Schmaus mit Böllerschüssen; auch soll im Norden theilweise illuminirt gewesen sein. Es wird zu den beklagenswerthesten Excessen führen, wenn nicht wenigstens das Recht der deutschen Nationalität hier rein und lauter bewahrt wird; leider hat man dem Treiben des dänischen Pöbels schon zu viel Concessionen gemacht, wie sich das denn auch bereits in den allerletzten Ereignissen in seinen weitern Folgen entwickelt. Gestern hatten sie es erst gewagt, um eine in einem Garten in Jürgensby wehende schleswig-holsteinische Flagge fünf dänische aufzupflanzen, die natürlich sofort von unsern Gendarmen heruntergerissen und in Verwahr gebracht wurden. Heute wagte man wieder auf einem flensburger Schiff im Hafen die dänische Flagge aufzuziehen, die natürlich gleichfalls von den Gendarmen heruntergenommen

wurde. Ein dänischer Haufe sammelte sich sogleich, um seinen Hohn dagegen auszulassen, und die Gendarmen wurden sogar gezwungen, von ihrer Waffe Gebrauch zu machen und einige Hiebe auszuthellen. Der dänische Trupp ging mit dem Gefange des „tapfern Landsoldaten“ nach dem Norden der Schiffbrücke, während vom Süden her ein Haufe Schleswig-Holsteiner, worunter mehrere zufällig anwesende Soldaten, mit dem Gefange „Schleswig-Holstein“ herankam. Als diese jenem Haufen näher rückten, fielen aus der Mitte des dänischen Haufens drei wohlgezielte Schüsse, zwei derselben verwundeten schleswig-holsteinische Soldaten. Bald darauf kamen von beiden Seiten Pikets preussischer Truppen, die jenen dänischen Haufen zerstreuten, auch wurden einzelne Verhaftungen vorgenommen; der eine der Verwundeten ist gleich niedergestürzt und hat weggetragen werden müssen.

Die Blokade ist seit heute früh aufgehoben und wird es wohl vor allen schleswig-holsteinischen Häfen sein. Eine der ersten Verordnungen der Kommission dürfte die Bestimmung der Interimsflagge sein, denn viele Schiffe, die zum Auslaufen bereit liegen, erwarten dieselbe sehnlichst, da sie unter der dänischen nicht auslaufen wollen. Bis die Schweden hier eintreffen, was erst künftige Woche geschehen kann, bleibt 1 Bataillon des 12. preussischen Infanterie-Regiments als Besatzung hier, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, denn seit mehreren Tagen finden zwischen dänischen Matrosen und hiesigen Arbeitern Kaufereien statt, bei denen am Ende stets die bewaffnete Macht einschreiten muß, um die Ordnung herzustellen.

Flensburg, d. 27. August. Gestern wurde, wie schon gemeldet, die Verwaltungs-Commission durch die Herren von Bonin und von Pechlin installiert, und es erschien folgende Proklamation:

Die Unterzeichneten, von Sr. Majestät dem Könige von Dänemark einer- und Sr. Majestät dem Könige von Preußen andererseits allerhöchst dazu bestellt, die durch den Artikel X. der Berliner Waffenstillstands-Convention vom 10. v. M. angeordnete Verwaltungscommission zu installieren, bringen zur öffentlichen Kenntniß und allgemeinen Nachachtung: daß zur Bildung dieser Commission von königlich dänischer Seite der Kabinetts-Sekretär, Kammerherr v. Tillisch, von königlich preussischer der Regierungs-Vizepräsident, Kammerherr Graf zu Eulenburg, und von königlich großbritannischer, als der der Verwaltungs-Commission beigeordnete Schiedsrichter, der Oberst und Geschäftsträger Podges, außersehen worden sind, und daß die unterzeichneten Installations-Commissäre die aus diesen Mitgliedern bestehende oberste Regierungs-Behörde für das Herzogthum Schleswig unter der Benennung: Landes-Verwaltung für das Herzogthum Schleswig, nunmehr in ihr Amt eingesetzt haben, damit in Gemäßheit der ihr vertragsmäßig nach Art. X. der oben erwähnten Waffenstillstands-Convention zugetheilten Befugnisse durch dieselbe das ganze Herzogthum Schleswig von heute an im Namen Sr. Majestät des Königs von Dänemark während der Dauer des Waffenstillstandes regiert werde. Flensburg, den 25. August 1849. Pechlin. Bonin.

Dem Hamburger Correspondenten wird aus Flensburg folgende Charakteristik der fünf Beamten gegeben, welche dem dänischen Commissar v. Tillisch bei der Regierung des Herzogthums Schleswig behülflich sein werden. Der Conferenzrath Dumreicher, ein geborener Schleswiger, war im März 1848 Deputirter in der schleswig-holstein-lauenburgischen Kanzlei (Ministerium der Justiz und des Innern) in Kopenhagen. Seine Collegen Rathgen, von Moltke und von Warnstedt verließen bei dem durch den Andrang der Casinopartei erwirkten Gewaltschritt der Incorporation Schleswigs mit den übrigen deutschen Beamten Kopenhagen. Dumreicher blieb dort, ohne jedoch, so viel bekannt, in irgend einer amtlichen Sphäre thätig gewesen zu sein. Man hat denselben bisher für einen keineswegs bedeutenden, aber doch wohlgesinnten Mann gehalten, und es erscheint Vielen unbegreiflich, wie er sich zu seiner jetzigen Rolle hat hergeben mögen. Der Conferenzrath Kirstin, wenn wir nicht irren, ein geborener Kopenhagner,

war seit Jahren Generaldirector der Rentekammer für die Angelegenheiten der Herzogthümer und als solcher der Schrecken mancher Hebungsbearbeiter, welche er auf seinen Amtsfahrten oft unerwartet heimfuchte, um die Kassen zu revidiren. Dieses Geschäft wurde mit großer Umsicht und Sorgfalt ausgeführt, was man aber eben so sehr einem ihn begleitenden Unterbeamten als Kirftein selbst zuschrieb. v. Warnstedt gehört einer bekannten Schleswig-holsteinischen Familie an und war im März 1848 Amtmann in Flensburg. Nachdem er sich zuerst durch eine scheinbare Hinneigung zur provisorischen Regierung die Ungnade Friedrich's VII. zugezogen hatte, gab er sich bald unverhohlen der dänischen Sache hin und wurde wieder zu Gnaden angenommen. Er machte sich namentlich dadurch bemerklich, daß er nach der Affaire bei Bau seinen Amtsboten verkleidet mit Briefen in die Festung Rendsburg sandte, um den jetzigen General Grafen v. Baudissin, unter dem Vorgeben, daß die Dänen in den nächsten Tagen Rendsburg nehmen würden, zum Abfall von der deutschen Sache zu bewegen. Der Amtsbote wurde erkannt und verhaftet, und bei der Einnahme Flensburgs durch die deutschen Truppen entzog sich v. Warnstedt der gerichtlichen Verfolgung durch die Flucht. Paulsen, ein geborener Flensburger, in Schnepfenthal erzogen und auf deutschen Universitäten gebildet, hatte von Jugend auf schon die Marotte, ein Däne sein zu wollen. Als Professor des schleswig-holsteinischen Provinzialrechts an der Kieler Universität gab er seinen Danismus auf mannichfache Weise, namentlich auch durch staatsrechtliche Broschüren im dänischen Sinne und die Herausgabe eines dänischen Rechtsformularbuchs für das nördliche Schleswig kund. Paulsen besitzt schätzbare juristische Kenntnisse, ist aber zu einer praktischen Geschäftsthätigkeit völlig untüchtig. Seine dänische Gesinnung hat man demselben lange nachgesehen, aber seine Betheiligung an der fanatischen Aufforderung zu einem Monumente für den Sieg der 19,000 Dänen über 8000 Schleswig-Holsteiner bei Fredericia wird ihm nicht vergessen werden. Bagger, ein geborener Schleswig-Holsteiner, war Comptoirchef in der schleswig-holstein-lauenburgischen Kanzlei, ein ganz tüchtiger Mann ohne höhere Begabung. Der Präsident Scheel schlug ihm im Jahre 1846 zum Polizeimeister in Kiel vor, aber er hielt sich zu diesem Posten nicht gewachsen.

Altona, d. 28. August. In Flensburg sind die Schweden angekommen. Bei daselbst vorgekommenen Excessen zwischen Dänischgesinnten und Deutschen, bei welcher Gelegenheit mehrere Dänischgesinnte durch die Schußwaffe verletzt worden sind, haben die Schweden, ihrer Aufgabe gemäß, sich ganz neutral verhalten.

Wien, d. 27. August. Die officiellen Nachrichten häufen sich; sie bestätigen die schon bekannten Facta und betreffen meistens die Operationen der kaiserl. Armee. So werden die Details der Unterwerfung Becsey's erzählt: er hat sich den Russen mit 7000 Mann, 1000 Pferden, 4000 Gewehren übergeben. 70 Geschütze, die er nicht mehr fortbringen konnte, waren schon einen Tag früher vom F.-M.-E. Fürst Lichienstein aufgebracht worden. Bem's und Guyon's Schaaren, welche den Krieg noch fortsetzen wollten, existiren nicht mehr; theils haben sie sich in Dewa dem General Lüders ergeben, theils haben sie sich zerstreut. 50 Kanonen und 8000 Insurgenten wurden nach Hermannstadt gebracht, 24 Geschütze blieben in Dewa unter Bewachung eines russischen Bataillons. Bem und Guyon sind entflohen, bevor noch die Unterwerfungserklärung ihrer Truppen an die russischen Generale gekommen war. Der magyarische General Desewffy hat sich dem österreichischen F.-M.-E. Graf Wallmoden ergeben. Im Ganzen dürften sich nach der Kapitulation des Görgey'schen Corps noch 25000 Mann ergeben haben.

Dem Constitutionellen Blatt aus Böhmen schreibt man aus **Wien** vom 26. August: F.-M.-E. Graf Gyulai, dormalen Kriegsminister, wird Civil- und Militairgouverneur in Ungarn. — F.-M.-E. Ritter v. Heß, Chef des Generalquartiermeisterstabs in Italien, wird Kriegsminister. — F.-M.-E. Graf Schlick wird commandirender General in Böhmen. — F.-M.-E. Graf Rhevenhüller wird commandirender General in Mähren und Schlesien. — F.-M.-E. Graf Clam-Gallas wird Generaladjutant bei dem Kaiser von Rußland. Ebenso wird ein russischer General (dormalen noch unbekannt) diesen Rang bei dem Kaiser Franz Joseph bekleiden. Der Kaiser Nikolaus von Rußland, der bisher Inhaber des 9. Husarenregiments war, wird Inhaber des 5. (Graf Auersperg) Kürassierregiments.

Ungarn.

Preßburg, d. 24. August. Gestern Abend langte vom Komorner Cernirungscorps Graf Gyulai, unser energischer Kriegsminister, hier an und reiste in Begleitung einiger Offiziere heute Nacht nach Wien ab; so viel ich durch kaiserliche Offiziere in Erfahrung bringen konnte, ist bis zum 4. Sept., also auf 14 Tage, Waffenstillstand abgeschlossen worden, damit bis dahin der Commandant der Festung über die Ereignisse am untern Kriegsschauplatz sich volle Gewißheit verschaffen könne, und gleich Görgey sich seinem Herrn und Kaiser auf Gnade und Ungnade ergebe. (C. Bl. a. B.) Andere Nachrichten besagen: Von **Komorn** ist der russische Oberst v. Antischew angelangt und hat die Nachricht von der nunmehr erklärten Uebergabe dieser Festung an den russischen General Osten-Sacken überbracht. Mehrere der schwer compromittirten Insurgentenchefs stellten sich anfangs dem diesfalligen Entschlusse des Obercommandanten Klapka entgegen; doch dieser drang mit seinem Entschlusse durch. Officiell ward die Uebergabe Komorns bisher noch nicht bestätigt.

Nach directen Berichten aus **Urad** vom 22. Aug. befand sich das Hauptquartier des F.-Z.-M. v. Haynau auf dem Rückmarsche nach Pesth bereits in Urad. Es wird binnen wenigen Tagen in Pesth eintreffen. Ein Adjutant des Görgey, Lieutenant von Honby, wurde in Urad erschossen. Aus **Debreczin** wird vom 19. August gemeldet, daß der russische Marschall Fürst Paskiewitsch ebenfalls bereits auf dem Rückmarsche nach Warschau ist. Ueber Kossuth's Schicksal sind nun alle Zweifel gehoben. Am 23. Aug. traf ein Courier an den General Maierhofer in Semlin ein, welcher ihm alle Details über die Flucht Kossuth's in die **Walachai** brachte. Seine Frau irrt noch mit 6 Wagen im bakonyer Wald herum und hat einige Hundert Bewaffnete zu ihrem Schutze bei sich. Die Festung Peterwardein, in welcher ein dritter Kif commandirt, hat am 21. Aug. den Major Toth und einen Hauptmann als **Parlamentairs** wegen der Uebergabe in das Hauptquartier des F.-Z.-M. Baron Haynau geschickt. Einer Meldung des Fürsten von Serbien an den kaiserl. General von Maierhofer in Semlin vom 23. Aug. zufolge hatten sich Kossuth und Bem mit ihrem Anhang an den Pascha von Neu-Drswa ergeben und um dessen Schutz angefleht. Der Pascha ist längst als ein Anhänger der Magyaren bekannt, und Bem hatte sich früher schon zwei Mal nach Neu-Drswa begeben.

Italien.

Eine Correspondenz des „Journal des Debats“ aus **Rom** vom 20. August enthält folgende Bemerkungen über die Zurückberufung Dudinot's: „Die Zurückberufung des Generals Dudinot hat ein gewisses Aufsehen erregt. Sie ließ verschiedene Auslegungen zu; wie immer hat man sich für

diejenige entschieden, welche dem braven Befehlshaber des Expeditionsheeres am wenigsten günstig war, und betrachtet demnach die Zurückberufung als eine Ungnade. Die französische Expedition hatte einen dreifachen Zweck, wie der Minister des Aeußern bei den Interpellationen v. 8. April sagte: Erstens: Eine Armee nach Italien zu senden, um unseren Einfluß zu befestigen und für alle möglichen Fälle bereit zu sein. Dieser erste Zweck ist erreicht. Zweitens: Rom von der Fraktion zu befreien, welche es bedrückte und unterwühlte, und seine Thore dem Herrscher zu öffnen, welchen jene Partei vertrieben hatte. Dieser zweite Zweck ist ebenfalls erreicht. Endlich zur Bildung einer auf freisinnigen und vernünftigen Grundlagen ruhenden Regierung beizutragen. Der Erreichung dieses letzten Zweckes sehen wir noch entgegen, und die Ehre, ihn zu verwirklichen, fällt dem Nachfolger des Generals Dubinot zu. Worin liegt denn die Ungnade, welche diesen betroffen haben soll? Er hat das gethan, was ihm aufgetragen war, und er hat es mit einer begründeten Langsamkeit gethan, für welche ihm die Menschlichkeit und die Künste Dank schuldig sind. Soll man ihn für die Zeit, welche ihm gefehlt hat, und für die täglich entstandenen Verwickelungen verantwortlich machen? Nein. Die Beweggründe dieser Zurückberufung sind noch unbekannt. Der General Kostonan, welchem gegenwärtig der Befehl über die Armee übertragen ist, setzt die Römer einiger Maßen in Furcht, da sie ihm eine Energie des Willens und eine Entschiedenheit im Handeln zuschreiben, welche allerdings den Verhältnissen höchst angemessen ist, allein doch einigen Schrecken erregt. In Gaeta wird man ein ähnliches Gefühl haben, welches dazu dienen wird, zweckmäßige Maßregeln zu beschleunigen. Die Sachen stehen also gut.

Frankreich.

Paris, d. 27. August. Der „Constitutionnel“ macht auf die Wichtigkeit der von Oesterreich neuerdings geschlossenen Verträge wegen der Schifffahrt auf dem Po und seinen Zuflüssen, der Postverwaltung und der Zolllinie, welche Parma und Modena umschließt, aufmerksam. Frankreich, meint er, könne eine solche Zollvereinigung nicht billigen.

Der Präsident der Republik hat diesen Vormittag den Vorsitz im Ministerrathe geführt, in welchem, nach lebhafter Erörterung der römischen Angelegenheiten, beschlossen worden sein soll, sich den reactionären Maßregeln der Cardinäle mit Nachdruck zu widersetzen.

Der Endbeschluß des Friedenscongresses lautet: Art. I. Es wird ein permanentes Comité in Paris gebildet, welches mit den übrigen Comité's in den vereinigten Staaten, zu London, Brüssel und andern allenfalls noch entstehenden correspondirt. Art. II. Dieses Comité hat die vom Friedenscongreß gebilligten Maßregeln zu vollziehen, und die gemachten Vorschläge zu prüfen. Dasselbe bestimmt auch den Ort für die jährlichen Versammlungen des Friedenscongresses. Art. III. Dieses permanente Comité besteht aus jenen Mitgliedern, welche den Friedenscongreß organisirt haben.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 26. August. Der Kronprinz von Schweden, Karl Ludwig Eugen, ist hier angekommen.

Rußland und Polen.

Konstantinopel, d. 8. August. Die Pforte hat auf einmal eine entschiedene Haltung gegen Rußland und Oesterreich angenommen. In Folge des Einfalls von Bem auf das türkische Gebiet forderten diese beiden Mächte von der Pforte, daß sie feindselige Maßregeln gegen Ungarn ergreife. Diese Forderung war aber insofern durchaus unberechtigt, als ja Ruß-

land und Oesterreich selbst die Neutralität der Pforte keineswegs respektirt haben und von türkischem Gebiet aus (aus der Walachei) gegen Ungarn vorrückten. Hierauf hinweisend, lehnte auch die Pforte die an sie gestellte Zumuthung ab. „Nach dem neulich abgeschlossenen Vertrage“, heißt es in der Antwort, „sollten alle Truppen, welche von Siebenbürgen aus das türkische Gebiet betreten, entwaffnet werden. Als eine Abtheilung ungarischer Truppen von den Zollaufsehern an der Grenze aufgefordert wurden, ihre Waffen auszuliefern, ward der Aufforderung sofort nachgegeben, während die russischen Truppen, die das türkische Gebiet betraten, sich nicht daran lehrten. Wenn die Russen nicht die Moldau und Walachei zur Basis ihrer Operationen gegen Ungarn gemacht hätten, so würden die letzteren nicht das türkische Gebiet betreten haben.“ Zum Schluß erklärte der Minister des Sultans, sie seien entschlossen, in Zukunft die Beobachtung der Verträge zu erzwingen und die Neutralität des osmanischen Reiches aufrecht zu erhalten. Man kann sich denken, daß diese Antwort in der russischen und österreichischen Gesandtschaft großen Unwillen erregt hat. Sie ist natürlich von denselben als eine Billigung des ungarischen Aufstandes Seitens der Pforte ausgelegt worden. Auch sollen sie in diesem Sinne an ihre respektiven Regierungen geschrieben haben. Herr v. Litoff hat einen Kriegsdampfer mit seinen Depeschen nach Odessa geschickt, und Graf Stürmer einen eigenen Courier nach Wien. Auch ist man hier darauf gefaßt, daß Kaiser Nikolaus die erste Gelegenheit ergreifen wird, die Türkei das Gewicht seines Zornes fühlen zu lassen, und man erwartet binnen acht Tagen eine Flotte von Sebastopol an der Mündung des Bosporus. Auch liegt eine starke Schiffsmacht in der Propontis und im goldenen Horn vor Anker, und in der Nähe der Hauptstadt steht eine Armee von 100,000 Mann. — Natürlich haben Sir Stratford Canning und General Lupik allen ihren Einfluß aufgewandt, um die Pforte zu diesem energischen Auftreten anzuspornen.

Vermischtes.

— Am 12. August ist der Monte Rosa von einem Herrn Studer aus Bern, einem zürcherischen Professor und einem hiesigen Studenten erstiegen worden. Auf dem Ramm des mächtigen Gebirgstocks angekommen, gab das Barometer die Höhe auf 14,000' an. Furchtbare Kälte (+ 1°, 5 R. an der Sonne) und tobender Wind hinderte die Reisenden die Spitze, die sich noch 150' über sie erhob, zu erklimmen. Diese Reise wird für die Wissenschaft interessante Ergebnisse liefern.

Bekanntmachung.

Es sind seit einiger Zeit falsche Darlehnskassen-Scheine zu 5 Thlr. und zu 1 Thlr. zum Vorschein gekommen. Wir finden uns dadurch veranlaßt, im eigenen Interesse des Publikums dessen Mitwirkung zur Entdeckung der Fälscher in Anspruch zu nehmen und Jedem, welcher der Behörde über einen Verfertiger oder wesentlichen Verbreiter falscher Darlehnskassen-Scheine zuerst eine solche Anzeige macht, daß diese zur Untersuchung und Bestrafung gezogen werden können, eine Belohnung von Dreihundert Thalern, und wenn in Folge der Anzeige auch die Beschlagnahme der zur Anfertigung der falschen Darlehnskassen-Scheine benutzten Formen, Platten und sonstigen Geräthschaften erfolgt, eine Erhöhung dieser Belohnung bis zu Fünfhundert Thalern zuzusichern.

Die Anzeige kann Jeder bei der Orts-Polizeibehörde machen und auf die Verschweigung seines Namens rechnen, insofern diesem Verlangen ohne nachtheilige Einwirkung auf das Untersuchungs-Verfahren nachgegeben werden kann.

Berlin, den 3. Januar 1849.

Haupt-Verwaltung der Darlehns-Kassen.
von Kampracht.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch in Erinnerung gebracht.
Berlin, den 25. August 1849.

Haupt-Verwaltung der Darlehns-Kassen.
von Kampracht.

Merseburg. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Elsterwerda, Diöces Elsterwerda, ist dem bisherigen Pfarrer Uhde zu Kriesstedt in der Diöces Kauchstedt verliehen worden.

Durch den am 26. Juli erfolgten Tod des Oberpredigers Niemann ist die Oberpfarrstelle zu St. Nicolai in Burg erledigt.

Zu der erledigten evangelischen Diaconatsstelle zu Kaucha, Diöces Merseburg, ist der bisherige Diaconats-Berwaffer Friedrich August Serstner berufen und von der Kirchenbehörde bestätigt worden.

Freie Gemeinde.

Sonntag Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus. (Wozu drängt uns das politische Unglück dieser Tage?)

Vereinigte Gemeinde.

Sonntag den 2. September Morgens 9 Uhr Gemeinde-Versammlung im Kirchen-Lokale. Vortrag vom Lehrer Körner.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 30 August.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	—	105 1/4	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	95 5/8	95 1/8
St. Schuldsch.	3 1/2	—	86 3/4	R. u. Nm. do.	3 1/2	95 5/8	95 1/8
Sech. Pr. = Sch.	—	101 1/2	101	Schlesische do.	3 1/2	94 5/8	94 1/8
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. gar.	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	82 3/4	rant. do.	3 1/2	—	—
Brl. Stadt-Obl.	5	—	102 1/2	Pr. St. = N. = Sch.	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	81 1/2	Friedrichsd'or	—	137 1/2	137 1/2
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	—	90 1/2	And. Goldm. à	—	12 2/3	12 2/3
Großh. Pos. do.	4	—	100 1/4	5 f	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	89 1/2	Disconto	—	—	—
Ostpr. Pfandbr.	3 1/2	—	93 1/4				

Eisenbahn-Actien.

Stamm = Actien.	Sf.		Sf.
Brl. Anh. Lit.	4	85 1/4 Bj. u. G.	Berl. Hambg. 4 1/2 96 1/2 Bj.
A. B.	4	69 Bj.	do. II. Serie 4 1/2 88 1/4 Bj.
do. Hamb.	4	99 1/2 Bj. u. G.	do. Potsd. = M. 4 88 1/4 G.
do. St. = Gar.	4	60 B. 59 3/4 Bj. u. G.	do. do. 5 98 3/4 Bj. u. G.
do. Potsd. = M.	4	140 B.	do. do. Litt. D. 5 93 Bj.
Magd. = Pflst.	4	—	do. Stettiner 5 103 3/4 B. 1/2 G.
do. Leipziger	4	—	Magd. = Leipz. 4 —
Halle = Thür.	4	60 1/4 Bj. u. G.	Halle = Thür. 4 1/2 93 Bj.
Cöln = Mind.	3 1/2	91 1/2 Bj. u. G.	Cöln = Mind. 4 1/2 98 G.
do. Aachen	4	49 1/2 G.	do. do. 5 100 3/4 Bj. u. G.
Bonn = Cöln	5	—	Rh. v. St. gar. 3 1/2 —
Düsseldorf = Elf.	4	66 B.	d. I. Priorität 4 —
Steele. Rohw.	4	36 Bj.	do. St. = Pr. 4 76 G.
Nschl. = Märk.	3 1/2	82 Bj. u. G.	Düsseldorf = Elf. 4 —
do. Zwiggbn.	4	—	Nschl. = Märk. 4 90 G.
Obersch. L. A.	3 1/2	105 Bj. u. G.	do. do. 5 101 5/8 à 2 1/4 Bj.
do. Lit. B.	3 1/2	102 1/2 G.	do. III. Serie 5 99 1/4 G.
Cosel = Overb.	4	—	do. Zwiggbn. 4 1/2 73 1/2 G.
Bresl. Freib.	4	—	do. do. 5 83 1/4 G.
Kraf. = Dbschl.	4	55 1/2 Bj. u. G.	Oberschl. 4 —
Berg. = Märk.	4	56 G.	Kraf. Dbschl. 4 79 1/2 B.
Starg. = Pos.	3 1/2	82 à 1/2 Bj. u. G.	Cosel = Overb. 5 —
Brieg = Meisse	4	—	Steele. Rohw. 5 —
Magd. = Wittb.	4	57 à 1/2 Bj. u. G.	do. II. Serie 5 —
Quitt. = B.	—	—	Bresl. = Freib. 4 5
Nach = Mastr.	4	—	Berg. = Märk. 5 97 1/4 Bj.
Musl. Ob.	—	—	Ausländische
Fr. = W. = Rdb.	4	47 46 3/4 à 47 Bj. u. G.	Actien.
do. Priorit.	5	94 1/2 B. 94 G.	Ludw. = Verb. 4 —
Prioritäts-Actien.	—	—	24 Fl. 4 —
Berl. = Anhalt	4	91 G.	Riel. = Alt. Sp. 5 96 G.
			Amst. = R. Fl. 4 —
			Adlb. Thlr. 4 35 G.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)

Halle, den 30. August.

Weizen	1 f 25	1/2	—	2 f 5	1/2	—	3
Roggen	—	28	9	—	1	1	3
Gerste	—	27	6	—	1	—	—
Hafser	—	18	9	—	21	—	3

Magdeburg, den 30. August. (Nach Wispehn.)

Weizen	47	—	50 f	Gerste	22	—	26 f
Roggen	26	—	27 1/2	Hafser	16	—	18 1/2

Berlin, den 30. August.

Weizen nach Dualität	53—56 f.
Roggen loco und schwimmend	24 1/2—26 1/2 f.
pr. August	21 1/4 f. Bj.
September/October	24 1/2 u. 24 1/2 f. verk. u. Br.
October/November	25 1/4 f. Br., 25 Bj.
November/December	26 f.
pr. Frühjahr	28 1/2 à 28 f.
Gerste, große loco	22—23 f.
kleine	17—19 f.
Hafser loco nach Dualität	15—16 f.
pr. September/October	48 Pfd. 15 f. Br.
50 Pfd.	15 1/4 f. Br.
pr. Frühjahr	48 Pfd. 17 f. Br., 50 Pfd. 17 1/2 Br.
Rübsl loco	13 3/8 f. Bj. u. Br., 13 1/4 G.
pr. August	13 3/8 f. Br., 13 3/8 à 1/4 G.
August/September	13 3/8 f. Br., 13 1/2 G.
September/October	13 3/8 à 13 1/2 f. verk., 13 1/2 G.
October/November	13 3/8 f. Bj. u. Br., 13 1/2 G.
November/December	13 1/2 f. Br., 13 1/4 G.
December/Januar	13 1/2 f. Br., 13 1/4 G.
Januar/Februar	13 1/2 f. Br., 13 1/4 G.
Februar/März	13 1/2 f. Br., 13 1/4 G.
März/April	13 1/2 f. Br., 13 1/2 Bj., 13 G.
April/Mai	13 1/2 f. Br., 13 Bj. u. G.

Leinöl loco 11 f. Br.

pr. September/October 10 3/4 f. Bj. u. Br.

Rohöl 16 1/2 à 16 f.

Hanföl 13 1/4 f.

Palmöl 13 1/4 à 13 f.

Süßses-Thran 11 1/2 à 11 1/4 f.

Spiritus loco ohne Faß 15 1/4 u. 15 1/8 f. verk.

mit Faß pr. August/September 14 3/4 f. Br.

September/October 14 1/4 f. Bj. u. Br., 14 3/8 G.

October/November/December 14 1/2 f. nominell.

pr. Frühjahr 15 3/4 f. Br., 15 3/8 Bj., 1 1/2 G.

Weizen ohne Geschäft. Roggen matt. Rübsl flau. Spiritus unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 30. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

am 31. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 30. August 43 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. August.

- Stadt Zürich:** Die Hrrn. Kauf. Uphoff a. Berlin, Kirchner a. Bremen, Neumann a. Barmen. Hr. Parif. Schenk a. Berlin. Hr. Fabrik. Bernardy a. Breslau.
- Solonen Ring:** Hr. Amtm. Plöge a. Dittersleben. Die Hrrn. Kauf. Willmanns a. Genthin, Aßber a. Erfurt.
- Englischer Hof:** Die Hrrn Kauf. Erdrecht a. Bernburg, Schulze a. Eisenach. Hr. Amtm. Köppler a. Paderborn.
- Goldne Löwen:** Hr. Fabrik. Urban a. Eilenburg. Hr. Dom = Cand. Heing a. Berlin. Hr. Kaufm. Engelhardt a. Schwerin. Hr. Insp. Zeising a. Breslau.
- Stadt Hamburg:** Die Hrrn Kauf. Lautenschläger a. Erfurt, Sauerbrey a. Hinternach, Engländer a. Offenbach, Dugberg a. Angermünde. Hr. Gutsbes. Hüfel a. Marienburg. Hr. Stud. Stanou a. Lörrach.
- Goldne Kugel:** Hr. Lehrer Weber a. Nordhausen. Hr. Defon. Möhris u. Hr. Gastwirth Laue a. Neuhalbensleben. Die Hrrn. Kauf. Haupe a. Görlitz, Leidennig a. Torgau, Sintonis a. Magdeburg.
- Zur Eisenbahn:** Die Hrrn. Kauf. Donner a. Frankfurt, Pfeiffer a. Creuznach. Hr. Pred. Göge a. Hildesheim. Hr. Gastwirth Burthardt a. Slogau. Hr. Stud. Schlegel a. Bonn.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim

Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S., I. Abtheilung.

Folgende zu dem Nachlasse des Chirurgen Schwarz gehörigen Grundstücke:

- a) das zu Langenbogen belegene sub Nr. 58 katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, taxirt auf 628 *R* 11 *g* 6 *l*,
b) 2 1/2 Morgen Acker auf den Böckern, taxirt auf 187 *R* 15 *g*,
c) 2 Morgen Acker auf der goldnen Aue, taxirt zu 70 *R*,
nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 885 *R* 26 *g* 6 *l*, sollen

am 31. October d. J. Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle zu Langenbogen im Hause Nr. 58 vor dem Deputirten Herrn Obergerichts-Assessor Thummel meistbietend versteigert werden.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse der verstorbenen Demoiselle Geyer hier gehörigen, in Zörbiger Flur gelegenen

Zwei und drei Viertel Hufen walzendes Feld

sollen den 3. September d. J. von Vormittags 9 Uhr an

und folgende Tage auf hiesigem Rathskeller öffentlich an den Meistbietenden in einzelnen Parzellen verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Zörbig, den 24. August 1849.

Im Auftrage der Geyer'schen Erben.
Kühne, Actuar.

Ein junger Mann, der im Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft lernte, auch mehrere Jahre in solchen conditionirte, sucht baldigst ein Placement, gleichviel welcher Branche. — Gefällige Adressen unter A. B. # 25. wolle man in der Expedition des Couriers niederlegen.

Neue **Seringe** bester Auswahl, so wie feinste **Brabanter Sardellen**, **mar. Seringe** und die beliebten mit Gewürz gefüllten **Seringe**, so wie auch feinen **Limburger Käse** empfang und empfiehlt billigt

die Seringshandlung von
F. L. Döttger in Wettin.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 5. September sollen im Gasthose „Zum goldenen Löwen“ in Eisleben verschiedene Gegenstände, als: vier sehr gut gehaltene Kutschwagen, worunter sich eine fast noch neue Halbhaise, eine dergl. Droschke, ein- und zweispännig zu fahren, so wie auch ein Scheibenwagen befinden, 2 Ackerwagen, Pflug, Eggen und andere dergleichen Geräthschaften, 2 elegante braune Kutschpferde, nebst Kutsch- und Ackergeschirre, eine sehr gute Standbüchse, nebst anderen Gegenständen; ferner eine Partie guter Meubles und Wirthschaftsgeräthe, so wie auch Wäsche, 2 Stück jährige halbfette Schweine und dergl. mehr, gegen baare Zahlung verkauft werden, und ladet dazu ergebenst ein **Melcher.**

Obstverpachtung.

Der diesjährige Pflaumenanhang auf meiner Plantage unter dem Georgenberge, hinter dem Wolf'schen Grundstücke, soll in dem festgesetzten Termine

Dienstag den 4. September Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung in Preuss. Courant an den Meistbietenden verpachtet werden.

Nähere Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Naumburg, den 30. August 1849.
Wittwe **Schulz.**

Achtzehn Tafelgedecke, von 6 bis 24 Servietten, von dem schönsten Damast und Zwillich, auch mehrere große Tafeltücher und sehr gute ein- und zweischläfrige Federbetten sind in großer Auswahl zu verkaufen bei
**E. Ernst,
Trödel Nr. 780.**

Ein unverheiratheter Kunstgärtner, gegenwärtig von der Landwehr entlassen und mit guten Zeugnissen versehen, sucht sogleich eine Stelle. Frankirte Offerten sub F. Z. befördert die Expedition d. Couriers.

Ein zuverlässiger ordentlicher **Pfadenknecht** findet sogleich einen guten Dienst auf der Ziegelei am Weinberge.

Mittwoch, als den 5. September, komme ich mit einem Transport dänischer Pferde an.
Bornstädt. Mohr.

Einen Lehrling von anständiger Erziehung, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht zu Michaelis oder auch zum sofortigen Antritt
der Kaufmann **F. W. Rüprecht.**

Wollene und baumwollene

Watten

empfehlen zum Fabrikpreis Friedrich Arnold am Markt.

Sophateppiche,

so wie auch **Reisefäcke** und **Damens Taschen** erhielt in großer Auswahl Friedrich Arnold am Markt.

Ein gutes 6octav. Pianoforte soll wegen Mangel an Raum sehr billig verkauft werden, Dachriggasse Nr. 965 parterre.

2500, 1500, 1000, 500 und 300 *R* sind auszuleihen durch den Secretair **Kleist**, große Klausstraße Nr. 896.

Ein Schenkgut

mit 40 Acker Feld ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen durch den Secretair **Kleist**, gr. Klausstraße Nr. 896.

Ein Lehrling kann in die Lehre kommen beim Schuhmacher **G. Ballien**, Schülershof Nr. 741.

Rittergüter sind für 80-, 70-, 54-, 30-, 24- u. 20,000 *R*, so wie Apotheken, Häuser, Gasthöfe und Bauergüter zu verkaufen, auch 3000 *R* bis zu 500 herab auszuleihen durch **A. Kuckenburg.**

Blauer Vitriol,

zum Anmachen des Saamen-Weizens empfiehlt in bester Güte
E. L. Helm, große Steinstraße.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Erfurt's Garten.

Sonntag den 2. Septbr. c. großes **Instrumental-Concert**, ausgeführt von dem **Musikchor des Herrn Carl Persch** aus Quersurth. Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Abends Illumination u. Brillantfeuer.

Sonntag den 2. September ladet zum Sternschießen und Tanzvergnügen ergebenst ein **Hennig** in Giebichenstein.

Sonntag **Concert** in der **Weintraube.** Stadtmusikchor.

Maille.

Heute, Sonnabend, Abends Hasenbraten bei **W. Bügler.**

Erntekranzfest,

Montag den 3. September, Ratsch in **Böllberg.**

Sebauersche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 31. August. Se. Majestät der König haben dem Erzherzog Albrecht von Oesterreich Kaiserliche Hoheit den Militair-Verdienst-Orden zu verleihen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht ist nach dem Rhein abgereist.

Auf den Bericht des Staats-Ministeriums vom 15. d. Mts. will Ich zum Präsidenten des nach §§. 26 und 31 der Verordnung vom 11. Juli d. J. zu bildenden Disziplinarhofes für die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten den Chef-Präsidenten des Ober-Tribunals, Staats-Minister Mähler, und zu Mitgliedern desselben

- 1) den Geheimen Ober-Tribunals-Rath Zettwach,
- 2) " " " " Boswinkel,
- 3) " " " " Höpner,
- 4) " " Revisions-Rath von Dypen,
- 5) " " Regierungs-Rath Dr. Brüggemann,
- 6) " " " " Delius,
- 7) " " Kriegs-Rath Fleck,
- 8) " " Ober-Finanzrath Oesterreich,
- 9) " " " " von Könen,
- 10) " " Justizrath Grimm,

auf drei Jahre, vom 1. September 1849 bis 1. September 1852, hierdurch ernennen. Das Staats-Ministerium hat demgemäß das Weitere zu veranlassen.

Sanssouci, den 22. August 1849.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

(Gegengez.) Graf v. Brandenburg. v. Fadenberg. v. Mantau-
fel. v. Strotha. v. d. Seydt. v. Rabe. Simons.
v. Schleinitz.

An das Staats-Ministerium.

München, d. 27. August. Gestern Abends verstarb dahier nach kurzer Erkrankung der Königl. pensionirte Feldzeugmeister und frühere Chef der bairischen Artillerie Karl Freiherr v. Zoller, Ritter zahlreicher Orden, einer der ausgezeichnetsten Führer und Veteranen des bairischen Heeres. In ganz Europa fanden die großen Verbesserungen, welche der Verlebte im Artilleriewesen einfuhrte, gerechte Würdigung und Anerkennung.

Hamburg, d. 29. Aug. Gestern Abend bewegten sich wiederum die glänzendsten preussischen Uniformen in den Salons des Herrn Merk. Dieser reiche Kaufherr feierte nämlich den Jahrestag seiner Etablierung am hiesigen Plage, zu welcher Feier sämtliche Generale und höhern Offiziere der hier garnisonirenden preussischen Truppen eingeladen und anwesend waren. Auch der General von Bonin, der uns heute wieder verlassen haben soll, wurde daselbst bemerkt. Die Anwesenheit des letztern in hiesiger Stadt soll veranlaßt sein, um über die Anordnung gewisser militairischer Dislokationen in Holstein mit dem nun bald von hier abgehenden General v. Prützwitz Rücksprache zu nehmen. Bei der heutigen Parole hat General v. Prützwitz mit feierlichen Worten von den sämtlichen Offizieren der preussischen Truppen Abschied genommen. Unsere konstituierende Versammlung hält nun tägliche Sitzungen, damit sie, ihrem gegebenen Worte getreu, bis zum 1. September mit den organischen Gesetzen fertig werde. Sobald sie solche dem Rathe übergeben haben wird, wird sie sich auf unbestimmte Zeit vertagen. Die Segnungen der Aufhebung der Blockade fließen uns mit jedem Tage reichlicher zu, und das wieder erwachte rege Leben in unserm Hafen giebt das beste Zeugniß, wie wohlthätig der Waffenstillstand für Hamburg ist. Noch nie ist unser Hafen so überfüllt gewesen von Schiffen, als jetzt. Unter den neuangekommenen Schiffen ist auch eines aus Kalifornien, welches so eben dabei ist, seine Ladung, bestehend in Kupfererz, welches reiche Goldtheile enthalten soll, zu lösen. Es soll dieses Schiff für Rechnung des Herrn Godeffroy befrachtet sein.

Kendensburg, d. 27. August. Endlich ist die Auslieferung der Gefangenen auch für uns zu einer Thatsache geworden; heute Mittag kamen die zum ersten Bataillon gehörigen hier an. Auf dem „Rothenhose“, eine Viertelstunde außerhalb des Schleswiger Thore, war zu ihrem Empfange Alles festlich bereitet. Der Damen-Verein in Kendensburg hatte dafür gesorgt, daß von allen Familien, die irgend ein Interesse an den Gefangenen hatten, allerlei Gegenstände zu deren Erquickung hinausgebracht worden waren. Da sah man ungeheure Körbe, angefüllt mit Butterbrod, Kuchen, Wein und Cigarren. In einem eigends dazu errichteten Zelte waren lange Tische gedeckt, an welchen die erkaunten Gefangenen, nachdem sie zuvor befränzt worden waren, Platz nehmen mußten. Nachdem sie an Speise und Trank sich gehörig gelabt, wurden sie von dem ersten Bataillon, das ihnen entgegen gegangen, aufgenommen und im festlichen Zuge in die Stadt geführt. Außer den genannten Infanteristen nahmen auch einige gefangen gewesene Artilleristen an dem Feste Theil, und aus diesem Grunde war auch die Batterie, welche zu der Belagerung von Friedericia verwendet wurde, nach dem Rothenhose gezogen, um die Kameraden dort in Empfang zu nehmen. Die Gefangenen berichteten, daß sie im Allgemeinen eine recht gute Behandlung in Kopenhagen erfahren haben; nur klagen sie über die allzu geringe Sagirung, die im Anfange in 3 Reichsbankschillingen bestanden habe und nie höher als bis auf 10 Bankschillinge gestiegen sei. Nur ihre Waffen und Helme hat man ihnen genommen. Vor ihrer Ankunft in Kopenhagen aber haben Einige eine brutale Behandlung erfahren. So wurde Einer von einem Offizier mit der Faust wiederholt ins Gesicht geschlagen, weil er auf die dänische Anrede erwiderte, er spreche nur Deutsch. Ein Anderer wurde gefuchelt, weil man seine Angaben über die Stärke des Belagerungsheeres für unrichtig hielt, u. dgl. mehr. Das sind denn leider Beweise, daß der dänische National-Charakter sich nimmermehr verläugnet — schlagende Beweise zum Theil, die am unangenehmsten für den sind, welchen sie gerade treffen.

Flensburg, d. 28. Aug. Heute (wir schreiben dieses Abends 11 Uhr) ist die Ruhe nicht wieder gestört worden; viele Drohungen sind unerfüllt geblieben, aber vielleicht nur aufgeschoben. Ein Magistratsplakat verbietet das Frequentiren der Schankwirthschaften nach 8 Uhr Abends, Rottirungen u., die Wachen haben doppelte (schwedische) Besatzung, und es wird stark patrouillirt. Einstweilen sind einige der gravirtesten Personen aretirt. (D. R.)

Gastein, d. 25. August. Se. Kaiserliche Hoheit der Erzherzog Reichsverweser hat bereits alle Vorbereitungen zu seiner Rückreise nach Frankfurt getroffen, welche morgen stattfinden soll. Er wird den Weg direkt dahin nehmen, ohne München zu berühren, wohin er sich doch, seinem Versprechen gemäß, später zu begeben beabsichtigt. Es ist erfreulich, wahrzunehmen, in welchem Grade der edle Fürst sich hier erholt und an Geist wie an Körper erfrischt und gekräftigt hat.

Italien.

Aus **Venedig** wird vom 25. gemeldet, daß sich nur wenige Venetianer aus der Stadt entfernten. Die kaiserl. Truppen besetzten nach und nach alle Forts.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Aug. Die dänische Blockade hat eine solche Anhäufung von Gütern in Hamburg und Hull verursacht, daß bis zu Ende der Jahreszeit 15 Dampfer mit dem Transport derselben beschäftigt sein werden.

Bekanntmachungen.

Ein im Jahre 1846, im Dorfe Seeburg an der von Halle nach Eisleben durchführenden Chaussee gelegenes, ganz neu erbautes Gehöfte, nebst einem Ackerplan von 149 □ Ruthen, einer Kartoffel- und einer Pflaumenkabel, steht wegen Ableben des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Das Gehöfte besteht aus 1 Wohnhause, 1 Stallgebäude, Brunnen und Hofraum. Das Wohnhaus, in welchem bis jetzt Materialhandel schwunghaft betrieben worden ist, enthält 6 Kellerräume, 4 tapezirte Stuben, 4 Kammern, Küche, Verkaufsbladen mit einer Vorhalle und Bodenraum. Vorzugsweise eignet es sich für einen Kaufmann, aber auch für solche, die neben ihrem Gewerbe den Materialhandel noch mit betreiben wollen, als: Fleischer, Seiler &c., welche sich hier noch nicht befinden. Ein Theil der Kaufgelder kann stehen bleiben und zahlungsfähige Käufer das Grundstück täglich in Augenschein nehmen und mit mir unterhandeln.

Seeburg, den 29. August 1849.

Georg Ulrich.

Restauration Schenk.

Sonntag Blumen- und Erndtfeft. Der Saal wird dazu kunstvoll decorirt und mit Guirlanden geschmückt. Nach dem Concert Ball.

Feldschlößchen.

Sonntag den 2. September ladet zu Kaffee- und Obststücken ergebenst ein
Weise.

2500, 1400, 1200, 800, 600, 400 Rth sind auszuleihen durch den Actuar Dancker, Schmeerstr. Nr. 480.

Eine Wohnung parterre, die sich ganz besonders zum Verkaufslokal eignet, ist zum bevorstehenden Viehmarkt zu vermieten bei

A. Wilschauer,
Steinstraße Nr. 1534, dem schwarzen Adler gegenüber.

Echten Weinessig

in schönster Qualität, zu dessen Fabrication nur Wein verwendet wird, empfiehlt den Drohist à 10 Rth, den Eimer à 3 1/2 Rth,

die Weinessig-Fabrik

von Eduard Fiedler in Freiburg
a. d. Unstrut.

Franz Laage, bevollmächtigter Agent für Ed. Schon in Bremen.

Auswanderern nach Amerika zeige ich hiedurch an, daß ich große kupferfeste und schnellsegelnde Dreimaster fortwährend nach Newyork, Baltimore und New-Orleans expedire. — Die Preise sind bedeutend gefallen und verpflichte ich mich, dieselben so billig zu stellen, als man sie nur persönlich in Bremen bedingen kann.

Für Auswanderer nach America.

Bei der fortwährend starken Auswanderung über unseren Platz hält das unterzeichnete Bankhaus im Interesse der Reisenden anzuzeigen, daß es alle deutschen und fremden Münzen, Bank-Noten, Kassen-Anweisungen u. s. w. ohne Verlust annimmt und dagegen die in den Vereinigten Staaten von Nord-America gangbaren Geldsorten zu den billigsten Preisen überläßt.

Bremen, im Juli 1849.

Timoleon Miesegaes.

Commissions-Lager von Marmor-Sachen,

als: Blumentöpfe, Reibfeuerzeuge, Schreibzeuge, Ampeln, Console &c. &c., empfiehlt und läßt Tischplatten, Grabkreuze u. s. w., wovon Muster-Stücke zur Ansicht ausliegen, auf Bestellung in jeder beliebigen Form
A. F. Bila,

große Steinstraße Nr. 181.

Auction der Fabrikutensilien u. Geräthschaften der Felberschen Eisengießerei vor Siebichenstein.

Sonnabend den 8. Septbr. c. Nachmittags 2 Uhr werden in der Eisengießerei vor Siebichenstein die sämtlichen eisernen Gießkasten und Gießpfannen, 1 Werk Tisch mit 5 Schraubstöcken, 1 dergl. mit 2 Schraubstöcken, 1 Decimalwaage mit Gewichten, 1 Balkenwaage, 3 neue Hobelbänke, 1 Schmiedekluppe mit Zubehör, 1 franzöf. Schraubschlüssel, 1 Bohrzwinde mit Kurbeln und Stellage, 2 Feilkloben, 1 Klobsäge, 5 Handsägen, 31 Stemm- und Locheisen, 7 Stechholzen, 69 Feilen und Raspeln, 43 Hobel und Meißel, 100 St. div. Handwerkszeug, 2 Schleifsteine, 1 Handwagen mit eisernen Räder, eine große Partie Modelle, 8 neue Fensterlaben, ein doppelter Lagerstuhl mit Welle, 2 conischen Nädern, Deckel, Deckelschrauben u. 2 Metallfutter, 1 schmiedeisernes Mühleisen mit conischem Getriebe, 1 gußeiserne Haue, 1 gußeiserner Sparkasten u. a. S. gerichtlich verauctionirt werden.

Graewen, Auct.-C.

Ausverkauf.

Sämmtliche Schlaf-, Haus-, Comtoir- und Sommer-Röcke, welche ich der großen Concurrenz halber aufgebe und nicht mehr zu führen willens bin, sollen zum Fabrikpreise ausverkauft werden; die schönsten wattirten Drell-Röcke von 1 Rth 20 S^g an, von ganz wollenen Stoffen, nach neuestem Geschmack und Façon gearbeitet, in türkischen Mustern, welche früher 5 Rth gekostet haben, zum Preise von 3 Rth 15 S^g.
Wittwe S. Ernsthäl.

Beim Ausverkauf meherer 1000 Ellen seidner Bänder werden noch eine Partie schwarze Noirée-Gürtel, à Stück 5 S^g, empfohlen.
S. Sommerfeld.

Putz- u. Modehandlung, Leipzigerstraße Nr. 291.

3 Sorten Ameisen-Eier in großen und kleinen Quantitäten sind fortwährend zu haben große Steinstraße Nr. 177.

Von Michaelis ab sind Wohnungen auf der Weintraube zu vermieten.
Ed. Heise.

Pferde-Verkauf in Gröbzig.

Dem betreffenden Publikum die ergebene Anzeige, daß wir Freitag den 7. September mit einem Transport großer Fohlen und Pferde in Gröbzig sein werden.

Gebrüder Kersten
in Gröbzig, am Markte.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.